Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 3

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Wintergang.

Komm, gib mir deine schmale Hand,
Wir schreiten in weißes Winterland. —

Wir schreiten in lichte reine Weiten,
So sollst du nun immer mich geleiten. —

So soll nun immer deine Hand
Mich führen in der Reinheit Land.

Paul Reiner.

Schweizerland

Der Bundesrat delegierte zum Kongreß der forstlichen Versuchsanstalten, der im Laufe des Jahres 1929 in Stockholm stattfindet, Professor Henri Badaux, Direktor der eidgenössischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen in Zürich, und Dr. Philipp Flury, Adjunkt der genannten Anstalt. — Zum Assistenten 2. Klasse der Landesbibliothek wurde gewählt: Dr. Hans Lutz, zurzeit wissenschaftlicher Assistent der Hochschulbibliothek in Basel. — Er beantragt der Bundesversammlung die Erwahrung des Ergebnisses der Volks-Abstimmung vom 2. Dezember über die Kursaalinitiative. Es ergibt sich, daß 296,395 Stimmende für, 274,528 Stimmende gegen die Initiative stimmten. Von den Ständen haben sich 13 ganze und 3 halbe für, 6 ganze und 3 halbe gegen die Initiative ausgesprochen. — Er beauftragte das Finanzdepartement, die Organisation des Statistischen Bureaus und des statistischen Dienstes in der Bundesverwaltung einer Prüfung zu unterziehen und beschloß, die Wahl des Direktors vorläufig zu verschieben. — Er beförderte Arnold Bertschinger von Fischenthal, bisher Sekretär 1. Klasse, zum Dienstchef bei der Direktion der eidgenössischen Bauten.

Die ständerätliche Kommission behandelte die Vorlage betreffend Unterstützung bedürftiger Greise. Sie beantragt, gleich dem Nationalrate, der Stiftung „Für das Alter" bis zum Inkrafttreten der Altersversicherung, längstens aber auf die Dauer von 4 Jahren, eine Subvention im Maximum von Fr. 500,000 pro Jahr auszurichten, vorausgesetzt, daß dies die Hälfte der sonstigen Einnahmen der Stiftung nicht übersteigt.

Die Gesamtaußenhandelsziffern des Jahres 1928 stellen sich erheblich höher als die des Vorjahres. Die Totaleinfuhr repräsentiert einen Wert von Fr. 2744,7 Millionen, die Totalausfuhr einen solchen von 2134,4 Millionen Franken. Beim Import beträgt die Zunahme 7,4 Prozent, beim Export 5,4 Prozent. Demgemäß ist auch der Passivsaldo unserer Handelsbilanz gestiegen, der sich von Fr. 540,6 Millionen im Jahre 1927 auf Fr. 610,3 Millionen vergrößerte.

Die Zahl der vom eidgenössischen Arbeitsamt anerkannten Arbeitslosenkassen ist bis Ende 1928 auf 166 angestiegen. Darunter sind 63 öffentliche, 32 private einseitige und 64 paritätische Kassen. Die öffentlichen Kassen verteilen sich auf die Kantone Zürich, Bern, Glarus, Zug, Solothurn, Baselstadt, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Neuenburg. Der Kanton Bern besitzt 15 öffentliche Kassen.

Das Referendum gegen die zollstatistischen Gebühren ist laut „Volksrecht" zustande gekommen. Der Kanton Zürich allein lieferte schätzungsweise 12,000 Unterschriften. Die Wählerschaft wird also zu einem aus parteipolitischen Gründen herbeigeführten Abstimmungskampf gezwungen werden.

An Stelle des verstorbenen Nationalrat Maillefer rückt Großrat R. Brédaz, Gemeindepräsident von La Chaux, in den Nationalrat nach.

Zum Instruktionsoffizier der Sanitätstruppe wurde Leutnant Albert Fues von Steffisburg, gegenwärtig Instruktionsaspirant in Basel, gewählt.

Zwischen der Schweiz und Posen wurde via Berlin eine neue Telephonverbindung für Private eröffnet. Weitere polnische Ortschaften werden mit der Zeit angeschlossen werden. — Am 8. Januar wurde das erste Telephongespräch zwischen Bern und Buenos-Aires geführt. Herr Bundespräsident Haab unterhielt sich mit dem Vertreter der schweizerischen Gesandtschaft in Argentinien. Die Verständigung war trotz der Entfernung von 12,000 Kilometern ausgezeichnet und erfolgte ganz mühelos.

† Nationalrat Paul Maillefer,
starb am 9. ds. in Lausanne im Alter von 66 Jahren.

Im Jahre 1928 wurde die Bewegung von 92 Gletschern beobachtet. 14 dieser Gletscher waren im Zunehmen, 5 blieben unverändert und 73 waren im Abnehmen begriffen. Der Rückgang der Gletscher, der schon 1927 konstatiert worden war, hat also auch im letzten Jahre zugenommen.

Infolge des Rundschreibens der kantonal-bernischen Erziehungsdirektion betreffend Anwerbungen für die französische Fremdenlegion kam es zu einer Korrespondenz zwischen der französischen Botschaft und dem Bundesrat. Hiebei wies der Bundesrat auf die Mißbräuche bei den Anwerbungen hin und bemerkte, daß man es schweizerischerseits als Beweis freundschaftlicher Gesinnung auffassen würde, wenn die französische Regierung auf die Anwerbung von Schweizern in die Fremdenlegion überhaupt verzichten wollte.

Am 14. ds. übernahm Bundesrat Pilet die Leitung des Departements des Innern. An der Bundesratssitzung vom 15. ds. nahm er schon aktiv teil.

Aus den Kantonen.

Aargau. Der durch den Rücktritt von Baudirektor Max Schmidt frei werdende Regierungsratssitz wird, nachdem die sozialistische Parteileitung Nichtbeteiligung beschlossen hat, sowohl von der Bauern- und Bürgerpartei wie auch von den Katholisch-Konservativen beansprucht. Im Vordergrund stehen die Kandidaturen von Nationalrat Baumann (Schafisheim) und Großrat Zaugg (Brugg). — Beim Grenzübergang bei Rheinfelden bemerkte der Zollbeamte an den Fingern eines nach Deutschland zurückkehrenden Pärchens neue Verlobungsringe. Die beiden gestanden, die Ringe in Basel gekauft zu haben. Neben einer empfindlichen Geldbuße wurden ihnen auch noch die Ringe konfisziert. — In der Gegend von Turgi-Vogelsang suchte sich ein gehetztes Wildschwein durch Ueberschwimmen des Aare-Armes zu retten. Zwei Fischer, die zufällig mit einem Weidling dazu kamen, drückten das Tier mit ihren Stacheln so lange unter das Wasser, bis es erstickte. Zu dieser unweidmännischen Jagd werden nun wohl auch die Strafbehörden ein Wörtchen sprechen.

Baselstadt. Der Regierungsrat beantragt den Ankauf des Gaswerkes Birseck durch die Stadt Basel und die Uebernahme der Gasversorgung der Gemeinden Münchenstein, Arlesheim, Reinach, Aesch und Dornach durch das Gaswerk

der Stadt Basel. Zur Durchführung sucht er einen Kredit von 1 Million Franken an. — Im Alter von 80 Jahren starb der bekannte Basler Pädagoge Dr. Emanuel Probst. Er wirkte bis 1919, durch 43 Jahre, am humanistischen Gymnasium als Lehrer und gehörte auch kurze Zeit dem Großen Rate an.

Baselland. In der Nacht vom 10./11. ds. wurde in Eptingen ein schwerer Einbruch verübt. Ein Einbrecher drang in die Wirtschaft der Geschwister Spielhofer ein. Er raubte das Kleingeld aus der Ladenkasse, sprengte dann die Tür zum Postraum auf, wo er an 500 Franken in bar ergatterte. Brief- und Stempelmarken ließ er unberührt. Dann beraubte er noch die Telephonkasse, so daß ihm im ganzen bei 700 Franken in die Hände fielen. Bis jetzt gelang es noch nicht, irgend eine Spur des Täters zu finden.

Freiburg. Der Chef des Bankhauses Weck, Aeby & Cie., Hyppolit de Weck, ist am 15. ds. gestorben. Er gehörte zahlreichen Verwaltungsräten der verschiedensten Unternehmungen an und stand im Alter von 88 Jahren. — In Heitenwil (Düdingen) wurde der 37jährige Niklaus Stulz abends beim Betreten seiner Wohnung von einem Versteck aus mit zwei Schüssen empfangen. Einer dieser Schüsse ging fehl, der andere traf ihn in den Oberschenkel. Den Tätern ist man auf der Spur, es handelt sich um einen Racheakt.

Genf. Im Alter von 86 Jahren starb in Genf der Chirurg Jacques Louis Reverdin, der von 1876—1910 Professor an der medizinischen Fakultät war. Während der Belagerung von Paris 1871 leitete er das schweizerische Krankenlager im Collège Chaptal.

Neuenburg. In Le Locle starb im 39. Lebensjahr der bekannte Kunstmaler Alexander Girod. — Der Lac des Brenets ist vollständig zugefroren. Von Pré du Lac bis zum Doubsfall ist das Eis sehr dick, so daß es auch Schlitten und Automobile befahren können. Die Lokalbahn beförderte am Sonntag 6000 Personen zum See.

St. Gallen. In St. Gallen starb eine in den 40er Jahren stehende Serviertochter, die ein Vermögen von Fr. 100,000 hinterließ, das sie sich in größeren Restaurationsbetrieben von Zürich und St. Gallen erspart hatte. Der Nachlaß besteht aus erstklassigen Wertpapieren.

Schwyz. Beim Heuholen im Bisestal wurden 5 junge Leute von einer Lawine überrascht. Sie warfen sich geistesgegenwärtig längs des Abhanges auf den Boden und die Lawine fuhr über sie hinweg, ohne ihnen Schaden zu tun.

Solothurn. Der Kassierin der Haltestelle Etzikon der S. B. B. wurden angeblich einige hundert Franken aus der Kasse geraubt. Man fand die Kassierin bewußtlos vor der Haltestelle liegen. Bei einer gerichtlichen Untersuchung fand man aber das Geld in der Bettstelle der Kassierin versteckt.

Tessin. Der Gemeinderat von Muralto hat mit großer Mehrheit die Fusion mit der Gemeinde Locarno abgelehnt. — In Muralto wurde am Sterbehaus des deutschen Dichters Bleibtreu eine Gedenktafel enthüllt. Die Enthüllung wurde durch den Bürgermeister von Muralto, Dr. Beretta, vollzogen. Sowohl die tessinische wie auch die deutsche Regierung hatten sich bei der Einweihung vertreten lassen.

Thurgau. Die Gemeinde Arbon, die zu Beginn dieses Jahres 10.365 Einwohner zählte, ist in die Reihe der Städte eingerückt.

Wallis. In Siders wurde der Heizer des Hotels Bellevue verhaftet, der im Hotel eine ganze Reihe von Diebereien begangen hat. Außerdem hatte er schon 1927 in Zinal Fr. 600 gestohlen und im Bureau des Stationsvorstandes in Montana anläßlich eines Einbruchdiebstahls Fr. 1000 erbeutet. — In Zermatt schenkte am 12. ds. eine Mutter vier Kindern, 2 Mädchen und 2 Knaben, das Leben.

Zürich. Ende Dezember zählte die Stadt Zürich 227,088 Einwohner, gegen 217,734 auf Ende Dezember 1927. — Das anfangs Mai vorigen Jahres für den Kantonsbereich verbotene russische Filmwerk „Zehn Tage, die die Welt erschütterten", ist nun von der Zürcher Filmzensur freigegeben worden, nachdem zirka 700 Meter Filmband herausgeschnitten wurden. — Dr. Arnold Heim, Privatdozent für Geologie an der Universität Zürich, der Sohn von Professor Albert Heim, hat einen Ruf als Ordinarius und Direktor des geologischen Institutes in Canton (China) erhalten. — Seit dem 13. ds. ist der Pfäffikersee zugefroren. — In der Nacht vom 9./10. Januar wurde auf der Landstraße zwischen Horgen und Käppnach der in Käppnach wohnhafte und in Horgen angestellte Lehrer Friedrich Kuhn angefallen und durch einen Schuß in den Bauch schwer verletzt. Der Lehrer konnte sich noch bis zu den ersten Häusern von Käppnach schleppen, von wo er ins Spital überführt wurde. Als mutmaßlicher Täter wurde in Zürich der 17jährige Hilfsarbeiter Karl Max Burckhardt verhaftet.

Bernerland

Der Regierungsrat gewährte Herrn Oberrichter Gobat unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung auf 1. März 1929. — Er bestätigte die nachstehenden Pfarrwahlen: Robert Geißbühler, Hilfsgeistlicher in Belp als Pfarrer der Kirchgemeinde Deutsch-St. Immertal; Richard Krämer, bisher Religionslehrer in Bern, als Pfarrer der Kirchgemeinde Sigriswil. — Dr. med. Ed. Stern von Biel, der sich in Bern niederlassen will, erhielt die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes.

Die Taxen, die von sämtlichen Motorfahrzeugbesitzern und Radfahrern im letzten Jahre erhoben wurden, brachten dem Kanton Fr. 3,400,000 ein, das heißt um Fr. 380,000 mehr wie im Vorjahre.

Der kantonal-bernische Fischereiverein bestellte anläßlich seiner Hauptversammlung im Schwellenmätteli in Bern seinen Vorstand folgendermaßen: Präsident Hermann Cosandier, Biel; Vizepräsident Karl Kramer, Biel; Sekretär Gottfried Leuenberger, Biel; Kassier August Wüger, Bern. Die Versammlung beschloß u. a., die Schaffung eines neuen Fischereigesetzes mit aller Energie an die Hand zu nehmen und wählte zu diesem Zwecke eine spezielle Kommission. Im Jahre 1928 wurden 150,000 Jungfische und Sömmerlinge ausgesetzt.

In letzter Zeit entdeckte die Vereinigte Bern-Worb-Bahn, daß ihre Schokolade-Automaten bestohlen würden. Mittelst einer besonderen Einrichtung gelang es, die Diebe zu entlarven. Es handelt sich um in Gümligen und Muri wohnende Schüler oberer Klassen, die nun für ihr Treiben die wohlverdiente Strafe erhalten werden.

In der Kiesgrube Murzelen, die dem Staat gehört, stürzte der Arbeiter Paul Gysi aus Kappelen bei Aarberg ab und wurde von nachstürzenden Kiesblöcken erschlagen.

Im 81. Altersjahr starb im Talgut bei Wichtrach Frau Rosa Großglauser, die gewesene Eigentümerin des wohlbekannten Gasthofes. Frau Großglauser war bei allen Bevölkerungsschichten außerordentlich beliebt gewesen.

In Sumiswald starb nach kurzer schwerer Krankheit am 10. ds. Oberlehrer Baumann im 70. Lebensjahre. Die Gemeinde verliert an ihm einen trefflichen Lehrer und geschätzten Bürger.

Beim Holzfällen in Wasen wurde der Landwirt Johann Berger von einer fallenden Buche getroffen und erlag bald darauf den Verletzungen.

Auf der Lachen, den Eisweihern und im seichten Strandgebiet von Dürrenast hat die große Kälte am Thunersee prächtige Eislaufplätze geschaffen. Mit dem Eissport hat zugleich die Eisgewinnung eingesetzt, die nun manchem Beschäftigungslosen erwünschte Arbeit bringt.

Als Direktor des Lehrerinnenseminars Thun wurde vom Regierungsrat an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Trösch Herr Dr. C. Schrader, derzeit Sekretär der Unterrichtsdirektion, gewählt. — Das wegen Altersschwäche außer Betrieb gesetzte Dampfschiff „Stadt Thun" wurde einem Schlossermeister auf Abbruch verkauft. Es wurde nun von der Dampfschifflände Scherzligen nach dem Kanderdelta geschleppt, wo es abgebrochen werden wird. — Im Lerchenfeld starb im Alter von 81 Jahren der Laboratoriumsarbeiter Jakob Muhmenthaler, der seinerzeit in der päpstlichen Schweizergarde gedient hatte.

Im Alter von nahezu 91 Jahren starb in Spiez Herr Friedrich Läderach-Itten, ein bekannter und beliebter Bienenzüchter.

In Steffisburg starb im Alter von 58 Jahren Fritz Neuenschwander, gewesener Wirt zum Schwandenbad.

In der Lenk wurde dieses Jahr zum erstenmal das Bad- und Kurhaus dem Winter-Fremdenverkehr geöffnet.

Die goldene Hochzeit konnte in Matten bei St. Stephan das Ehepaar Johann und Elisabeth Buchs-Rieder bei guter Gesundheit und im Kreise von 6 Kindern feiern.

In der Nacht vom 12./13. ds. brannte das Hotel Bellevue in Frutigen ab und wurde samt Mobiliar vollständig zerstört. Der Brand ist durch einen Defekt an einem Dauerbrandofen entstanden. Das Hotel war unbewohnt, die dort zur Bewachung befindliche Serviertochter konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

In Mürren weilt derzeit der König von Belgien zum Kuraufenthalt.

Die Taubenlochschlucht bei Biel wurde seit ihrer Eröffnung im Jahre 1889 von 2 Millionen Passanten besucht. Das ergibt pro Jahr 66,000 Besucher.

In der Zuckerfabrik Aarberg wurden während der diesjährigen Kampagne, das ist vom 6. Oktober 1928 bis 5. Januar 1929 556,000 Kilozentner Rüben verarbeitet. Das ergibt um 71,000 Kilozentner mehr als im Vorjahre. Die Fabrik beschäftigte in dieser Zeit 700 Arbeiter, darunter 100 Arbeiterinnen.

In Täuffelen starb im Alter von 71 Jahren Herr Eduard Laubscher, der mehr als 50 Jahre der Firma Gebr. Laubscher & Co. angehörte und im ganzen Seeland großes Ansehen genoß.

Als erste Etappe der großen Wasserversorgung im Jura soll die große Quelle von Miery bei Undervelier, deren normaler Bestand 5000 Minutenliter beträgt, verwertet werden. Zur Ergänzung könnte die Quelle „Blanches Fontaines" in den Gorges de Pichaux mit 8000 Minutenlitern herangezogen werden. Die Kosten für das Werk sind mit Fr. 1,915,000 berechnet worden.

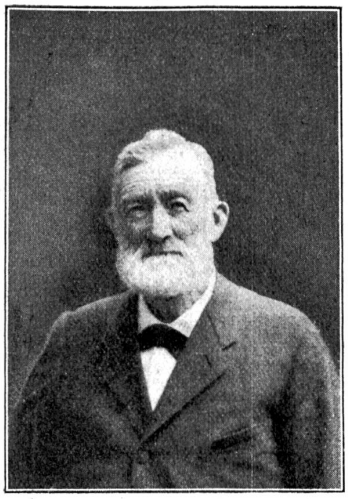
Auf dem Heimweg nach Mettenberg bei Delsberg wurde der 72jährige Emil Broquet von dem 25jährigen Henry Fleury angefallen, mit dem Militärmesser verletzt und seiner Barschaft beraubt. Herankommende Schüler verscheuchten den Wegelagerer, der schon zweimal vorbestraft ist und kurz darauf verhaftet werden konnte.

---

† Christian Rupp-Baur,
alt Amtsrichter und Gemeindepräsident in Hilterfingen.

Mittwoch den 19. Dezember 1928 starb in Hilterfingen nach kurzer schwerer Krankheit im hohen Alter von 83 Jahren Herr alt Amtsrichter und Gemeindepräsident Christian Rupp-Baur. Die erhebende und ehrenvolle Trauerfeier, die von den musikalischen Vereinen der Ortschaft verschönt wurde, die reiche Blumenspende und die überaus große Beteiligung der Bevölkerung gab ein sprechendes Zeugnis von der Beliebtheit, Popularität und Wertschätzung des Verewigten, dessen Leben und Wirken mit den Nachrufen von Herrn Pfarrer Rohr und Gemeindepräsident Tschanz in dankbarer Anerkennung gefeiert wurde.

Der Verstorbene war ein Vertreter eines altansässigen ehrenfesten Geschlechtes von echtem Bernerschlag, der berufen war, seiner Gemeinde bedeutende und wertvolle Dienste in der Oeffentlichkeit und in den Behörden zu leisten. Dem tüchtigen Landwirt und pflichtgetreuen Familienvater wartete im Dienste der Gemeinde ein vollgerüttelt Maß Arbeit, das er tatenfroh und pflichtgetreu bewältigte, in einer Periode, die der Seegemeinde eine fortwährend starke Entwicklung brachte. Als Nachfolger seines Vaters wurde Christian Rupp im Jahre 1879 als Gemeinde- und Gemeinderatspräsident ge-



† Christian Rupp-Baur.

wählt, und das Vertrauen seiner Mitbürger würdigte er durch eine mustergültige Führung seiner Aemter. Ein Zeichen seiner Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit liegt in der Tatsache begründet, daß er von 789 Gemeinderatssitzungen nur 8 während seiner Amtszeit nicht selbst leitete, und die 116 Gemeindeversammlungen alle präsidierte. Ein besonderes Verdienst hat Herr Rupp im Schulwesen der Gemeinde durch stete Förderung und die Gründung der Sekundarschule. Viele Verbesserungen wurden auf seinen Rat und seine Anregung hin geschaffen. Seine initiative Führung brachte die Wasserversorgung, eine leistungsfähige Hydrantenanlage, das elektrische Licht, das Trottoir längs der Staatsstraße; viel Zeit und Geld leistete der Verstorbene als Förderer und Initiant der Rechtsufrigen Thunerseebahn. 35 Jahre lang hat Christian Rupp zuverlässig und getreu auch im kleinsten die Gemeindegeschäfte geleitet. Von 1887 bis 1924 war er Mitglied des Gemeindeverbandsrates, jahrelang Mitglied und Vizepräsident des Kirchgemeinderates. Sehr wertvoll und hochgeschätzt war die Tätigkeit dieses Volksmannes als Amtsrichter, dessen unparteiisches und gerechtes Urteil oft von ausschlaggebender Bedeutung war. Geselliges Leben und freundlichen frohen Ton brachte er in den Freundeskreis. Seine Muße widmete er der Schützengesellschaft und dem Männerchor, dessen Ehrenmitglied er war. Der Name Christian Rupp ist mit der Geschichte und Entwicklung der Dorfschaft Hilterfingen eng verbunden und strahlt leuchtend in der Erinnerung fort und fort.

B-n.

In seiner ersten Sitzung am 11. Januar bestellte der Stadtrat sein Bureau für 1929. Zum Präsidenten wurde Oberrichter Bäschlin (Bürgerpartei) gewählt, erster Vizepräsident wurde Hurni (soz.), zweiter Vizepräsident Dr. Flükkiger (freis.). Als Stimmenzähler wurden Wälchli und Zehnder wieder bestätigt. Präsident der Geschäftsprüfungskommission wurde Reinhardt (soz.). Der abtretende Präsident Rollier gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Rates im abgelaufenen Jahr und erwähnte besonders die Vorarbeiten für den Umbau des Hauptbahnhofes, den Wettbewerb für die Entwicklung von Groß-Bern und den Beginn des Baues der neuen Lorrainebrücke. Er gedachte auch noch der „Saffa". Der neue Präsident dankte hierauf dem abtretenden für seine Mühewaltung. Hierauf gelangte eine Motion Dr. Hoffmann zur Verhandlung, die sich mit der Reorganisation des Tiefenauspitals beschäftigt und sich hauptsächlich gegen die Errichtung einer eigenen chirurgischen Abteilung richtet, da hiefür kein Bedürfnis vorliege. Da in dieser Angelegenheit schon eine Beschwerde beim Regierungsstatthalter vorliegt und vor dem diesbezüglichen Entscheid ohnehin nicht diskutiert werden könne, zog der Motionär die Motion wieder zurück. Es wurden dann noch 3 Interpellationen eingereicht, wovon zwei den regierungsrätlichen Entscheid wegen der Verkehrsordnung betreffen und die dritte Maßnahmen und Auskünfte wegen des Brandes im Lokale des Schul- und Volkskinos verlangt.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 14. Januar die neue Verkehrsordnung durch Gutheißung verabschiedet; sie wird nun zur Genehmigung an den Regierungsrat weitergeleitet. In bezug auf die Nichtgenehmigung der sogenannten Notverkehrsordnung hat der Gemeinderat beschlossen, beim Regierungsrat wegen Wiedererwägung seines letzten Entscheides vorstellig zu werden. Sollte diese Vorstellung keinen Erfolg haben, so bliebe nur noch der Weg eines staatsrechtlichen Rekurses an das Bundesgericht offen.

Als Resultat einer vom Gemeinderat der Stadt Bern und dem Aktionskomitee für den Flugplatz Bern einberufenen Versammlung, an der außer dem Vertreter des Regierungsrates des Kantons Bern, Baudirektor Bösiger, noch Vertreter der Städte Neuenburg und Solothurn und 12 größerer Bernerstädte anwesend waren, wurde an die kantonalen und eidgenössischen Behörden das dringliche Ersuchen gerichtet, die Schaffung des Flugplatzes Bern und den Ausbau der Flugplatzgenossenschaft als Trägerin des Luftverkehrs energisch zu fördern und zu unterstützen.

Der neugegründete Samaritervereln Kirchenfeld beschloß anläßlicher seiner Hauptversammlung, sich dem schweizerischen Samariterbund, dem Kantonalverband bernischer Samaritervereine und dem Zweigverein Mittelland des Roten Kreuzes anzuschließen. Als Präsidentin wurde Frau A. Kuhn-Humbel gewählt, als Instruktoren Herr Dr. med. da Cunha und Hilfslehrer G. Rieder. Es wurde auch einstimmig beschlossen, einen Kurs für häusliche Krankenpflege durchzuführen.

Die Zahl der Hochzeiten, die im Berner Münster geschlossen werden, ist nicht mehr so groß wie vor dem Kriege. Im

Jahre 1912 wurden noch 1200 Paare im Münster getraut, vergangenes Jahr nur mehr 995. In den letzten Jahren veranlaßten viele Pfarrer ihre Pfarrkinder, sich in ihrer Dorfkirche trauen zu lassen. Dies mag wohl der Hauptgrund des Rückganges der Trauungen im Münster sein.

Dieser Tage feierte die Confiseriefabrik Klameth & Cie. das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Ihr Gründer, Herr Klameth sen., hat das Unternehmen durch seltenen Fleiß und großer Umsicht zur vollen Blüte gebracht. Die Firma hat Angestellte, die schon seit 20 Jahren ununterbrochen bei ihr arbeiten, was für das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern spricht.

Frau Elise Kaiser-Tschantré, die Gattin des Metzgers Heinrich Kaiser, starb in ihrem 81. Lebensjahre. Sie war früher viele Jahre in Langnau angesessen.

Das Großfeuer am Bahnhofplatz vernichtete ein Filmlager, das während 9 Jahren mit großen Kosten und viel Verständnis zusammengesucht worden war. Die Filme waren in Stahlschränken versorgt, kamen aber infolge der großen Hitze zur Explosion. Zu Grunde ging unter anderm ein kulturhistorisch einzigartiger Film, „Bernbiet", an dem das Schul- und Volkskino in Verbindung mit der Heimatschutzvereinigung seit 1922 gearbeitet hatte. Der Film sollte Sitten und Gebräuche des Bernervolkes zu lebendiger Darstellung bringen. Seit drei Jahren wurden Aufnahmen vom Bau des Oberhasliwerkes gemacht, die nun ebenfalls zu Grunde gingen. Zu Grunde gingen auch die Kopien des berühmten Eskimofilms „Nanouk" und die Aufnahmen zu Jegerlehners Film „Petronella", außerdem 3 von den 5 Kopien des „Palästina"-Films.

---

† Ernst Ingold,

gew. Bahnhofportier der S. B. B. in Bern.

Am 12. September 1928 starb im Alter von 59 Jahren Herr Ernst Ingold, pensionierter Bahnhofportier der S. B. B. in Bern. Geboren im Jahre 1869 in Bern und daselbst aufgewachsen, durchlief er die hiesige Primarschule und erlernte alsdann in der Unterstadt den Bandagistenberuf. Die Wanderjahre führten den fröhlichen Jüngling u. a. in die französische Schweiz und auch über den Ozean, um wie schon viele, das Glück in Amerika zu versuchen. Daselbst zeigte sich aber für seinen Beruf keine Anstellung und mußte er sich in der Folge für andere Arbeit umsehen.

Daß einem Städter die Landwirtschaft, besonders wie sie in Amerika ausgeführt wird, nicht zusagte, ist begreiflich und so zog es unsern Ernst nach Ablauf von 2 Jahren wieder in seine Vaterstadt zurück, wo er das Fehlende seiner englischen Sprachenkenntnisse noch durch Nachhilfestunden ergänzte. Mit drei Sprachen ausgerüstet trat Ingold 1891 bei der ehemaligen Jura-Simplon-Bahn als Kondukteurlehrling ein. 1897 siedelte er als Bahnhofportier zur Schweiz. Centralbahn und jetzigen Bundesbahn über, allwo er bis zu seinem Rücktritt verblieb.

Ernst war der jüngste von drei Brüdern und verlor seinen Vater schon als Schulknabe. Seiner betagten Mutter war er Jahre hindurch eine gute Stütze, was wohl nicht zuletzt beigetragen haben mochte, daß er Junggeselle blieb.

Wer kannte wohl den allzeit freundlichen, frohmütigen und dienstbereiten, mit so viel Humor ausgerüsteten Portier im Berner Bahnhof nicht? —

Eine tückische Krankheit, von der er sich leider nicht mehr erholen sollte, zwang ihn vor zwei Jahren nach 35jähriger Dienstzeit, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen.

Das Leiden verschlimmerte sich indessen von Tag zu Tag und wer zusehen mußte, wie der

† Ernst Ingold.

Schwerkranke, gleich einem leck gewordenen, wankenden Schiffe, das früher jeglichem Sturm trotzte, dem Ufer zu steuerte, um den Anker zum letztenmal zu werfen, den beschlich wahrlich eine wehmütige Erinnerung an vergangene Zeiten. Der Tod trat als Erlöser ans Krankenlager.

Daß der Verblichene allgemein geachtet und beliebt war, bewiesen die zahlreiche Trauerversammlung sowie die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden im Krematorium und als der Sarg sich langsam senkend den Blicken entschwand, war manch' feuchtes Auge zu sehen.

Mit Ernst Ingold sinkt ein senkrechter Bürger und aufrichtiger Kollege ins Grab. Ehre seinem Andenken! — B.

Verhaftet wurde im Laufe der Woche ein aus dem Auslande stammender Fleischmarder, der nicht nur bei Landmetzgern und Landwirten Fleisch stahl, sondern auch die Hutten der Metzgerburschen plünderte, wenn dieselben einen Moment unbeaufsichtigt stehen blieben. Bei einem solchen Diebstahl wurde er ertappt. — Ferner wurde ein Provisionsreisender verhaftet, der sich Betrügereien und Unterschlagungen im Betrage von über Fr. 1000 hatte zu Schulden kommen lassen. — Auf der Gasse wurde ein Geldwechselbetrüger von einem Kaufmanne stellig gemacht, der bereits vor einem halben Jahre in dem betreffenden Geschäfte seinen Trick praktiziert hatte. Es ist ein aus Polen stammender Kaufmann, namens Michael Engelhardt, der mit einem gefälschten Paß auf den Namen Richard Koritschoner reist. — Stellig gemacht wurden auch ein paar Strolchefahrer, darunter ein Schlosserlehrling, der das Automobil seines Meisters zu diesen Strolchenfahrten beistellte, die einen Wirt in der Tiefenau blutig geschlagen hatten.

Das korrektionelle Gericht verurteilte 3 der Radaubrüder vom Ziebelemärit. Der Haupttäter kam für ein volles Jahr in die Besserungsanstalt Tessenberg, die beiden andern erhielten 25, resp. 30 Tage Gefängnis, die ihnen bedingt erlassen wurden. Alle 3 aber erhielten gesalzene Bußen. — Ein Schreiner hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Da er mehrere Jahre mit den Steuern rückständig war, verschaffte ihn die Steueramtskontrolle Arbeit bei der Altenbergturnhalle. Da es sich um einen Auftrag von Fr. 1400 handelte, hoffte sie 55—60 % hievon zu erhalten. Dem Angeschuldigten gelang es jedoch, sich Fr. 800 à conto auszahlen zu lassen und restliche Fr. 400 verpfändete er an einen dritten. Dieses Vorgehen wurde als Unterschlagung gewertet, der Angeschuldigte wurde zu 4 Monaten Korrektionshaus verurteilt mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren und einer Schadendeckungsfrist von einem Jahr.

Das Amtsgericht verurteilte ein Geschwisterpaar aus der Umgebung Berns wegen Blutschande. Das Mädchen erhielt 3 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 3 Jahre; der Bruder 6 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 4 Jahre Probezeit.

Im Bärengraben ist ums neue Jahr herum der Storch eingekehrt. Kurz vor Neujahr, am 28. Dezember, brachte die „Berna" zwei Sprößlinge zur Welt, von denen man heute schon weiß, daß eines ein Büebli, das andere ein Meitschi ist, und nun ist auch „Ursula" mit Zwillingen nachgefolgt. Mehr läßt sich vorderhand nicht sagen, da sie niemanden in die Nähe kommen läßt.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Bei Renens stieß unlängst ein mit vier jungen Männern besetztes Automobil, als es einem Radfahrer ausweichen wollte, an einen Baum. Hiebei wurde der 22jährige Korber Jean Ostertag herausgeschleudert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Die andern 3 Insassen wurden nur leicht verletzt. — Am Grabserberg geriet der Landwirt Eggenberger unter den Hornschlitten und wurde zu Tode gedrückt. — Am 8. ds. überfuhren in Zürich III zwei Knaben und drei Mädchen mit zusammengebundenen Davoserschlitten eine 40jährige Frau Lina Baumstark. Die Frau starb kurz darauf im Spital an einem Schädelbruch. — Bei Sprungübungen im Skigebiet von Langenbruck erlitt der Banklehrling Alfred Müller so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. — Am 13. ds. vormittags wurde zwischen Siglisdorf und Schnisingen der 35jährige J. Wenzinger neben seinem Velo erfroren aufgefunden. — Am Bahnhof von Vevey geriet beim Abladen einer Maschne vom Bahnwagen Ernst Fehlmann von Biel in Kontakt mit der elektrischen Oberleitung und wurde vom Strom auf der Stelle getötet.

In Basel stieß ein einjähriges Kind den Suppentopf am gedeckten Tisch um, und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.